



„Mitten in der Masse leben. Die Stimmung kennen. Alles wissen, die Massen verstehen. Die Fähigkeit besitzen, an sie heranzukommen. Ihr absolutes Vertrauen erlangen.“ Diesen Forderungen Lenins stellt sich Parteisekretär Albrecht Hennig (Mitte). Gespräche am Arbeitsplatz - hier mit dem Genossen Hubert Trenner (rechts) und Wedig Grinot - gehören zum Alltag.

Foto: NT/Bauer

zende und der FDJ-Sekretär - engste Verbündete. Das eigentliche „Geheimnis“ seiner erfolgreichen Praxis als ehrenamtlicher Parteiarbeiter aber ist sein Arbeitsstil. Eine richtige Arbeitseinteilung und ein guter Arbeitsplan sind das A und O, sagt er selbst. Genossin Christa Helbig, APO-Sekretär, Mitglied der Parteileitung, meint dazu: „Albrecht balanciert die Belastungen seiner sehr verschiedenen Funktionen gut aus.“

Und APO-Sekretär Genossin Ursel Teuchert, ebenfalls Mitglied der Parteileitung, ergänzt: „Ali hat einen sehr rationellen Arbeitsstil. Alle Leitungssitzungen bereitet er sehr gründlich vor. Er berät sich vorher mit den Genossen, stimmt sich in allen Fragen mit den APO-Sekretären ab, ist bei fast allen APO-

Versammlungen mit dabei.“ Das macht deutlich - hier wird Kollektivität praktiziert. Alle Beschlüsse der Leitung werden gemeinsam vorbereitet und gemeinsam durchgesetzt.



APO-Versammlung im Plattenwerk. Genosse Albrecht Hennig spricht zur Planaufgabe 1984, gibt den Auftakt zur Plandiskussion. Wenn er vom Blatt weg in den Saal sieht, nimmt er die Brille ab, wie um zu sehen, ob ihn auch wirklich alle verstehen. Da kommen einige harte Brocken auf sie zugerollt, was die Einsparung von Zement und Stahl angeht. Gemeinsam wird überlegt, wie das zu schaffen ist, wo die Reserven liegen. Fakt ist, neue Investitionen sind

Leserbriefe

SPO fördert schöpferisches Klima

Bei der Vorbereitung des Schuljahres 1983/84 stützt sich die Schulparteioorganisation der Dr.-Theodor-Neubauer-Oberschule Hermsdorf auf viele Gedanken und Vorschläge der Pädagogen, die darauf gerichtet sind, den Anforderungen an die politische und pädagogische Arbeit gerecht zu werden. Die erreichten Bildungs- und Erziehungsergebnisse des vergangenen Schuljahres bilden eine gute Grundlage. Sie sind Ausdruck dafür, daß den Lehrern und Erziehern bewußt ist: Die junge Generation braucht hohes

Wissen und einen festen Klassenstandpunkt. Den Sozialismus gilt es zu stärken; damit der Frieden gesichert und zuverlässig geschützt werden kann.

In diesem Schuljahr wird die politische Arbeit auch durch einen so wichtigen gesellschaftlichen Höhepunkt wie die Parteiwahlen geprägt. Die Kommunisten der Dr. Theodor-Neubauer-Oberschule sehen ihre erste Aufgabe darin, weiter daran zu arbeiten, ein politisch stabiles Pädagogenkollektiv zu entwickeln. Das

Anliegen besteht darin, daß es in jeder Situation klassenbewußt handelt, daß sich jeder Kollege auf den anderen verlassen kann, daß jeder Pädagoge zur wichtigsten Frage der Zeit - der Erhaltung des Friedens - Position bezieht.

Wie führt die SPO den Kampf um die Verbesserung der bewußten schöpferischen Arbeit aller Pädagogen? Die Schulparteioorganisation plant alle Aufgaben langfristig. Das Arbeitsprogramm enthält konkrete Maßnahmen. Sie helfen, an der Schule eine Atmosphäre zu schaffen, in der um höchste Leistungen gerungen wird. Dazu gehört beispielsweise, ständig das Er-